

Zukünftig Leben.

Von vergangenen Utopien und gegenwärtigen Zukunftsängsten

Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift *Forum Wissenschaft* des Bunds demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) beschäftigt sich in der ersten Ausgabe 2027 (Erscheinungsdatum: 15.03.2027) mit dem Themenschwerpunkt *Fortschrittsutopien und Zukunftsvisionen*. Mit diesem Call for Paper adressieren wir interessante Beiträge rund um (Un)Möglichkeiten zukünftigen Lebens.

Die Zeitschrift richtet sich mit einem breiten Themenspektrum an Wissenschaftler:innen, Studierende und eine interessierte Öffentlichkeit. Mit über 1.200 Leser:innen bietet sie ein Forum für kritische Analysen, Debatten und Perspektiven zu Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Wir freuen uns über Artikel insbesondere, aber nicht ausschließlich, zu den folgenden Fragestellungen:

- **Zukunft als gesellschaftliches und politisches Projekt**

(Utopische) Vorstellungen einer »besseren Zukunft« haben soziale und politische Bewegungen immer schon geprägt und mobilisiert. Manche entwarfen eine gesellschaftliche Entwicklung als gesetzmäßigen Prozess, an dessen Ende eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung stehen sollte. Andere Zukunftsentwürfe waren und sind von Krisenbewusstsein, Pessimismus und Zukunftsangst geprägt.

Wie verändern sich solche Zukunftsvorstellungen unter gegenwärtigen Bedingungen? Welche gesellschaftlichen Kräfte und materiellen Bedingungen bestimmen, welche Zukünfte als möglich oder wahrscheinlich erscheinen? Wer verfügt über die Ressourcen, Zukünfte zu entwerfen und durchzusetzen? Wer muss mit den Folgen welcher Entscheidungen leben? Welche Handlungsspielräume bestehen angesichts von Kapitalismus, Klimakrise und sozialer Ungleichheit? Welche alternativen gesellschaftlichen Zukünfte lassen sich jenseits kapitalistischer Wachstums- und Verwertungslogiken denken? Welche Rolle spielen Zukunftsängste, etwa angesichts von Klimakrise, Altersarmut, KI, Kriegen und dem Erstarken faschistischer Bewegungen, in unterschiedlichen Generationen und sozialen Gruppen? Wie kann eine Demokratie funktionieren, die den Menschen nicht nur das Gefühl, sondern die Gewissheit gibt, dass sie für die Gemeinschaft wichtig sind?

- **Die Zukunft in der Kunst und Kultur**

Zukunftsvorstellungen sind immer auch Gegenstand kultureller Produktion. Von utopischer Literatur über Science-Fiction bis hin zu Architektur, Film und bildender Kunst werden technologische und gesellschaftliche Möglichkeiten entworfen, erprobt und kritisiert.

Welche Vorstellungen von Zukunft werden in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten hervorgebracht? Wie verändern sich die Grenzen zwischen Utopie, Dystopie und Prognose? Sind gegenwärtige Science-Fiction-Produktionen tatsächlich stärker von Krisen- und Untergangsszenarien geprägt als frühere Zukunftsentwürfe? Wie reagiert die Kunst auf die globale Polykrise? Wie reagiert Kunst generell auf Krisen? Welche gesellschaftlichen Vorstellungen liegen technologischen Zukunftsvisionen zugrunde? Und wie lassen sich Strömungen wie der Futurismus im Verhältnis zu ihren politischen und gesellschaftlichen Kontexten verstehen?

- **Zukunft zwischen Wissenschaft, Technik und Gesellschaft**

Zukunft wird auch wissenschaftlich produziert. Prognosen, Modelle, Simulationen und Szenarien machen bestimmte Entwicklungen (scheinbar) berechenbar und andere unsichtbar. Demografische Projektionen, Klimamodelle, ökonomische Prognosen oder epidemiologische Szenarien können politische Entscheidungen

prägen und institutionelle Prioritäten beeinflussen. Zugleich verändern neue Technologien die Verfahren, mit denen Wissen über mögliche Zukünfte erzeugt wird.

Wie wird Zukunft in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen zum Gegenstand von Forschung? Wie unterscheiden sich wissenschaftliche Aussagen über das Zukünftige von politischen oder ökonomischen Zukunftsversprechen? Welche Vorstellungen von Wahrscheinlichkeit, Unsicherheit und Steuerbarkeit liegen ihnen zugrunde? Wie verändert der Einsatz von KI die Produktion und Autorität wissenschaftlichen Zukunftswissens? Und wo liegen die Grenzen von Prognostik und Zukunftsforschung?

Dabei interessieren uns ausdrücklich Beiträge, die über die Grenzen zwischen Sozial-, Geistes-, Natur- und Technikwissenschaften hinweg fragen: Wie unterscheiden sich wissenschaftliche Zukunftsentwürfe, wo überschneiden sie sich, und wie beeinflussen sie einander? Welche Rolle spielen interdisziplinäre Ansätze bei der Erforschung zukünftiger Entwicklungen?

- **Technologische Zukünfte und ihre gesellschaftlichen Folgen**

Technologische Innovationen werden häufig mit Versprechen einer besseren, effizienteren oder sichereren Zukunft verbunden. Zugleich sind sie Gegenstand kontroverser Debatten über Risiken, gesellschaftliche Kontrolle und die Verteilung von Chancen und Belastungen. Welche Zukünfte werden gegenwärtig durch Entwicklungen in Künstlicher Intelligenz, Robotik, Gentechnik, synthetischer Biologie, Geoengineering oder anderen Feldern eröffnet? Welche gesellschaftlichen Interessen und politischen Vorstellungen sind mit diesen Technologien verbunden? Wer entscheidet darüber, welche technologischen Entwicklungen verfolgt werden und welche nicht? Wie verändern sie Arbeit, Gesundheit, Umwelt und gesellschaftliche Beziehungen? Und wie lassen sich Risiken und Unsicherheiten bewerten, wenn die möglichen Folgen selbst Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen sind? Welche technologischen Neuerungen versprechen weniger Abhängigkeiten von knappen Ressourcen?

Diese und weitere Perspektiven auf die Frage, wie wir zukünftig leben werden, und wie gegenwärtige Vorstellungen vom Morgen unsere Gegenwart strukturieren, sind für die kommende Ausgabe von *Forum Wissenschaft* von Interesse. Wir freuen uns ausdrücklich auch über Vorschläge, die etablierte Vorstellungen von Zukunft kritisch hinterfragen oder neue theoretische und empirische Zugänge eröffnen.

Die Redaktion freut sich **über kurze Themenvorschläge bis zum 25.10.2026** an: forum@bdwi.de. Rückfragen zum Call werden unter dieser Adresse ebenfalls gerne beantwortet.

Die Frist für die Einreichung der Beiträge ist der 25.01.2027.

Der Umfang eines Beitrags sollte 18.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen nicht überschreiten. Die Zahl der Fuß- (bzw. Endnoten) sollte auf höchstens 15 begrenzt werden; die Fußnoten sollten möglichst knapp gehalten werden und vor allem der Angabe von Grundlagenliteratur dienen. Längere Beiträge müssen gegebenenfalls gekürzt werden. Auch Beitragsangebote in englischer Sprache sind willkommen. Honorarzahlungen sind leider nicht möglich.

Weitere Informationen für Autor*innen sind hier zu finden:

<https://www.bdwi.de/forum/hinweise/96053.html>